

Berlin, Dienstag, Die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal.

Bezugs-Preis: Vierteljährlich für Berlin 7 M., 50 Pf. ohne Postlohn, für ganz Deutschland 9 M., Oesterreich 13 Kr. 82 H., Russland 6 Rub. 55 Kop., Holland 7 Fl. 50 Gts.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika usw. Abgangsendung 20 M. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen: für England in London bei Aug. Siegle 20 Elm Street E.O. und Cowie & Co. 19 Oldham Street E.O.

Berliner Börsen-Beitung.

Bestellungen werden angenommen bei allen Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen: Verdingungs-Anzeiger, Hotels- und Bäder-Anzeiger, Vollständige Ziehungslisten der Preussischen Klassen-Lotterie, Allgemeine Fortsetzungsstabellen mit Restanten-Listen und viele andere wichtige tabellarisch Uebersichten.

Insertions-Gebühr: Die viergespaltene Zeile 50 Pf. Reklametext 1 M.

Telegramm-Adresse: Börsenkrone.

Redaktion und Expedition: Berlin W. 8., Kronenstraße Nr. 37. Annahme der Inserate: In der Expedition.

Verantwortlicher: Amt I, Nr. 243.

Für die Monate Februar und März eröffnen wir ein besonderes Abonnement. Auswärts und in Berlin werden die Bestellungen zum Preise von 6 Mark bei allen Post-Anstalten, in Berlin zum Preise von 5 Mark — erstklassige Postlohn — bei sämtlichen Zeitungs-Spediteuren sowie in unserer Expedition, Kronenstraße 37, entgegengenommen.

Vom Tage.

Postminister Ribbentrop ist beauftragt worden, dem Führer Wilson das Beileid der französischen Regierung aus Anlaß der Katastrophe auf Grube Nedden auszusprechen.

Die Gesamtkasse der Inlandsbahn Lome-Palme (Togo) ist vorgestern feierlich eröffnet worden.

Gestern wurde die Session des österreichischen Abgeordnetenhauses geschlossen.

Bisher sind 77 Leichen, Opfer der Katastrophe in Grube Nedden, geborgen worden. Gestern nachmittag erfolgte eine neue Explosion.

In Grube 2 der Zeche von Lisbin bei Lens ereignete sich gestern eine Explosion schlagender Wetter. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt.

In Buenos Aires ist der von den Arbeitervereinigungen geplante Generalausstand gescheitert.

Die Bedeutung der Wahlen vom 25. Januar.

Eines vor allem lehrt der Ausgang der Reichstagswahlen vom letzten Freitag: die Wäme wachsen auch für die Sozialdemokratie noch nicht in den Himmel, sofern nur die liberalen Parteien in dem entscheidenden Momente genau denselben Eifer und dieselbe Entschlossenheit betätigen, deren sich die Sozialdemokraten bisher bei jeglichen Wahlen mit Recht rühmen durften. Es hat für die an der gegenwärtigen Staats- und Gesellschaftsordnung festhaltenden Parteien nur des festen Willens und des zu einem solchen unbedingt erforderlichen Selbstvertrauens bedürftig, um den Gegnern dieser Ordnung eine Niederlage zu bereiten, die um so bedeutender ist, als sie eben diesen Gegnern gänzlich unerwartet gekommen ist. Was haben nicht die Herren Bebel und Singer vom 25. Januar erhofft! Als Führer der größten Partei in der Volksvertretung des Deutschen Reiches glaubten sie sich im Februar in den Räumen des Palastes am Königsplatz wiedersehen und begrüßen zu können. Und jetzt? Wenn das Ende — die Stichwahlen — dem Anfang entspricht, und es spricht mehr dafür als dagegen, so wird die äußerste Linke in Deutschen Reichstage aus der von ihr seit 1903 eingenommenen zweiten Stelle wieder in die dritte Stelle zurücktreten. Deutsch-Konferatbe und zumal die National-Liberalen werden ihr an Zahl und Einfluß den Vorrang abgewinnen.

Noch ein Weiteres lehrt der 25. Januar: Das Zentrum lehrt zwar in einer Stärke wieder, die derjenigen im alten Reichstage kaum etwas nachgeben wird. Der Verlust von ein paar Mandaten kann da keine Rolle spielen. Auch den Präsidialen wird das Zentrum zu stellen wieder berufen sein. Aber die

Machtvolle, über die es selber gebot und vermüde deren die Herren vom Zentrum sich als „regierende“ Partei nicht nur aufspielen, sondern tatsächlich fühlen durften, ist dennoch vorüber, der Bergangheit angehörig und darf keine Erneuerung erwarten, falls nicht — Fehler von anderer Seite sie wieder aufleben lassen. Als nach wie vor größte Partei wird das Zentrum freilich eine nicht zu unterschätzende Bedeutung behalten. Aber es ist ein anderes, ob das Zentrum, wie bisher, allein gemeinsam mit der äußersten Linken Beschlüsse fassen und Beschlüsse verhindern kann, oder ob es dazu, wie fortan, des Zutritts irgend welcher dritten Parteigruppe bedarf. Und noch eins ist erfreulich und als Ergebnis der Wahlen vom letzten Freitag beachtenswert: in den industriellen Wahlkreisen des Westens hat sich herausgestellt, daß das Zentrum, das sich von je her seiner Bedeutung als „festestes Bollwerk gegen den Umsturz“ gerühmt hat, ohnmächtig ist im Kampf gegen die äußerste Linke, falls es nicht Hilfe findet beim bürgerlichen Liberalismus!

Was diesen letzteren anlangt, den Liberalismus in Deutschland, so kann er in erster Linie mit Genugtuung auf den 25. Januar zurückblicken. Mit ganz ungeschmälerter Freude freilich auch er nicht, trotz aller Erfolge, die er bereits davongetragen hat, und auf die hoffentlich der Stichwahltag das Siegel setzen wird. Für ein Herauskommen aus der Zerstückelung, an der der deutsche Gesamtliberalismus bisher gelitten hat und die der Nagel zum Sarge seines Einflusses auf die innerpolitische Gestaltung der Dinge im Reiche war, ist die Bahn jetzt erst geebnet, aber noch nicht allgemein und mit vollem Bewußtsein und Ernst beschritten. Daß dieses Beschreiten nachfolge, ist ein dringendes Erfordernis. Es gehört dazu ein verständnisvolles wechselseitiges Entgegenkommen der Liberalen aller Parteischattierungen. Die größte liberale Partei, die Nationalliberalen, nicht ausgenommen. Und gerade für sie, die größte liberale Partei im Reiche, für sie, die voraussichtlich ganz außerordentlich gestärkt aus den Wahlen hervorgehen dürfte, wächst damit auch die Verantwortlichkeit. Und wie zu wünschen und zu hoffen steht, auch das entsprechende Verantwortlichkeitsgefühl. Wenn bisher im Reiche lange Zeit hindurch ein Wachsen der Unzufriedenheit in den Massen wahrzunehmen war; wenn über den Mangel eines liberalen Regiments geklagt wurde; wenn, von liberalen Standpunkte aus betrachtet, Fehler begangen wurden — und in der Regel sind und bleiben es ja doch die „Fehler der Gegner“, die den Haufen der Unzufriedenen vermehren und die vor allem auch dem Ueberhandnehmen der Sozialdemokratie und ihrer „Mitteläufer“ Vorschub geleistet haben —, so konnte doch Jahre hindurch der Gesamtliberalismus, der bürgerliche, zu seiner Entschuldigung auf seine numerische Schwäche in der Volksvertretung hinweisen. Wo er reaktionären Gelüsten nachgab, konnte er, unedierter bleibe hier, ob mit Recht oder Unrecht, sich damit entschuldigen: er habe nachgegeben in dem und jenem, um noch Schlimmeres zu verhüten.

Fortan ist die Sachlage eine andere! In dem neuen Reichstage werden die Liberalen, die gemäßigten voran, voraussichtlich wieder eine Macht sein. Wägen sie diese Macht gebrauchen im Interesse eines liberaleren Regierungssystems und zum Wohle des Reiches!

Telegramme.

Bromberg, 28. Januar. (G. T. C.) Amtliche Meldung. Infolge Schneewerchungen haben die Annahme und Weiterbeförderung von Gütern eingestellt: 1) die Sektarierbahn auf allen Stationen und darüber hinaus mit Ausnahme von leicht verderblichen Gütern; 2) die Südbahnen nach Odessa und darüber hinaus mit Ausnahme von Passagier und Eilgut. Die hiernach von

der Beförderung ausgeschlossenen Güter sind bis auf weiteres nicht anzunehmen.

Nedden, 28. Januar. (G. T. C.) Von den 250 in die Grube eingefahrenen Bergleuten konnten 50 gerettet werden. Die noch in der Grube befindlichen Arbeiter gelten für verloren. Der durch die Explosion hervorgerufene Brand bedroht die Rettungsmannschaften und zwingt sie zum Rückzug. 22 Leichtverletzte wurden ins Neudorfer Lazarett gebracht.

Nedden, 28. Januar. (G. T. C.) Die durch die Explosion verschüttete Strecke der Grube liegt etwa zweitausend Meter weit vom Förderer entfernt und in einer Tiefe von 700 Metern. Bis nachmittag 5 Uhr waren 77 Leichen geborgen, um 2 Uhr war es gelungen, noch 4 Mann lebend ans Tageslicht zu bringen, unter ihnen den einen der beiden Steiger, deren Abstürzen durch das Unglück betroffen wurden. Von den zu Tage gefördert Leichen konnten nur 24 erkannt werden. Die Rettungsabteilungen der übrigen Gruben sowie der Grube Frankenhäuser mühten gegen 3 Uhr ihre eifrigen Arbeiten einstellen, da neue Explosionen befürchtet wurden. Die Grube brennt noch.

St. Johann, 28. Januar. (G. T. C.) Nach Bergung der 77 Leichen brach Feuer in der Grube aus. Alle Rettungsmannschaften wurden zurückbeordert, und eben waren die letzten aber glücklich angekommen, als eine neue heftige Detonation gehört wurde. Eine neue Explosion hatte stattgefunden, durch die aber niemand verletzt wurde. Die fünfte Tiefbauohle gilt als verloren. Zurzeit berathschlagten die oberen Grubenbeamten über weitere Maßnahmen, des Feuers Herr zu werden. Die geborgenen Leichen sind nur zum kleinsten Teile zu erkennen; sie liegen in den Verleschungen. Man wird morgen die Angehörigen anrufen. Die Rettungsmannschaften wurden ebenfalls entlassen mit der Weisung, sich morgen zum Wiederkommen bereit zu halten.

Frankfurt a. M., 28. Januar. (G. T. C.) Die Frankf. Btg. meldet aus Konstantinopel: Der Sultan empfing gestern abend den früheren Großwesir Niamit Pascha in andernhalbstündiger Audienz.

Wien, 28. Januar. (G. T. C.) Abgeordnetenhaus. In Beantwortung einer Interpellation stellt Ministerpräsident Schr. v. Bed fest, daß der Preissteigerung für viele Waren erfreulicherweise eine Besserung der Verhältnisse gegenüberstehe. Die Regierung verabäume es nicht, den einzelnen Leiden der Leuerung entgegenzuwirken. Der Ministerpräsident weist auf die eingetretenen Frachtermäßigungen für die Zufuhr von Schlachttvieh und Fleisch und auf das in der letzten Zeit eingetretene merkliche Sinken der Viehpreise hin. Er kündigt für die nächste Session ein Gesetz betreffend die Reform der Hauszinssteuer an und erklärt bezüglich des Kartellwesens, die Regierung habe schon vor Jahren die Notwendigkeit der Regelung des Kartellwesens erkannt, die nicht ohne Rücksicht auf die Verhältnisse der ausländischen Industrie und Produktion und nicht ohne Förderung der zweckentsprechenden Organisationen der Produktionszweige erfolgen dürfe. Die Regierung werde, da dieses Ziel nur schrittweise zu erreichen sei, nebenher die zweckdienlichen Maßnahmen aufmerksam erwägen. Das Haus verhandelt alsdann über einen Gesetzentwurf betreffend die Ausübung der Gerichtsbarkeit bei den Oberlandesgerichten und dem Obersten Gerichtshof.

Das Abgeordnetenhause erlebte nach mehrstündiger Debatte den Gesetzentwurf betreffend die Ausübung der Gerichtsbarkeit bei den Oberlandesgerichten sowie beim Obersten Gerichtshof und nahm hierauf ohne Debatte die Gesetzentwürfe betreffend die Abgeordnetensache und die Triester Hafenanbauten, sowie nach kurzer Debatte die Anträge des Reichsanwaltschafts an, worauf der Präsident eine wiederholt durch Beifall unterbrochene Rede hielt, in welcher er einen Rückblick auf die verlossene Session warf, welche die längste seit dem Bestehen des Reichstages gewesen sei. Darauf erklärte der Präsident die Session für geschlossen.

Christiania, 28. Januar. (G. T. C.) Bei dem Festmahle, welches gestern abend die Deutsche Gesellschaft zur Feier des Geburtsages des Deutschen Kaisers gab, brachte Generalkonful von das Hoch auf König Haakon aus. Der deutsche Geschäftsträger Dr. Scheller-Steinwart feierte Kaiser